

## ***"ARGE MUSE" gegründet***

### **Kirchenmuseen wollen zusammenarbeiten - Modellprojekte geplant**

**Hermannstadt. Wird die Kirche ins Museum verbannt, wenn ein Kirchenmuseum eingerichtet wird? Ist die Kirche dann nur noch ein Museumsobjekt, auf das wie auf etwas Vergangenes und Abgeschlossenes zurückgeblickt wird? Oder bilden solche Museen nicht auch eine Möglichkeit zur Selbstdarstellung der Kirchen, die sogar missionarisch wirken kann? Neben vielen praktischen Ratschlägen und konkreten Diskussionen über die besonderen Probleme hierzulande bestimmten immer wieder auch solche Grundsatzfragen das erste Seminar der Evangelischen Akademie Siebenbürgen (EAS) in diesem Jahr zum Thema „Evangelische Kirchenmuseen in Siebenbürgen“.** (

In der Stadt Bad Windsheim in Mittelfranken zwischen Ansbach und Nürnberg entsteht derzeit ein Modellprojekt. An das bestehende Freilichtmuseum, das "Fränkische Freilandmuseum", wird eine aus verschiedenen Häusern innerhalb der Altstadt bestehende Baugruppe angeschlossen. Gleichzeitig wird mit der Spitalkirche eine Kirche aus dem 14. Jahrhundert in das Museum integriert und zu einem einzigartigen Museum umgewidmet: dem "Museum Kirche in Franken". Dieses Projekt läuft seit ein paar Jahren; es ist die einzige Möglichkeit zum Erhalt dieser alten Kirche. Die künftige Leiterin dieses Museums, die Volkskundlerin und Kunsthistorikerin Andrea K. Thurnwald, war als Hauptreferentin nach Hermannstadt gekommen, um ihr Museumskonzept vorzustellen und viele praktische Hinweise zum Aufbau von Kirchen- und Heimatmuseen, zu Museumskonzepten und der ganz praktischen Museumsarbeit zu geben.

Für Akademieleiter Pfarrer Dr. Jürgen Henkel ist der Erhalt des kirchlichen Kulturgutes "ein ernstes Gebot der Stunde". Mit dieser Veranstaltung wolle die EAS dazu einen wichtigen Impuls geben. Sinnvoll sei die Zusammenarbeit solcher Museen, wozu auch Heimatmuseen zu rechnen seien, in einer Arbeitsgemeinschaft. Die Ziele einer solchen Arbeitsgemeinschaft benannte Dr. Henkel mit den Worten: "Sie soll bestehende Einrichtungen untereinander vernetzen, Informationen sammeln und Fachliteratur organisieren und den Museen zur Verfügung stellen. Sie soll die Beratung von Museumsgründern durch Kunsthistoriker, Volkskundler und Museologen aus dem In- und Ausland organisieren und auch für eine Vorstellung der bestehenden Einrichtungen in einem gemeinsamen Werbeprospekt sorgen, das zu allen Museen eine Kurzbeschreibung, Adresse und Lageplan und die Öffnungszeiten bietet. Und sie soll in Partnerschaft mit Einrichtungen in Deutschland für das Erstellen von Modellprojekten sorgen."

Die anwesenden Museumsleiter, Vertreter von Kulturvereinen und -einrichtungen sowie des Friedrich-Teutsch-Hauses, des Landeskirchlichen Archivs, Museologen, Kunsthistoriker, Archivare und Volkskundler, Kirchenführer und Pfarrer zeigten sich überzeugt vom Sinn einer solchen Arbeitsgemeinschaft. Diese wurde formell als „ARGE MUSE – Arbeitsgemeinschaft Museenlandschaft Siebenbürgen“ gegründet. Pfarrer Kurt Boltres, EAS-Vorstandsmitglied und selbst Gründer eines Museums in der Kirche St. Bartholomä, wird die Arbeit in Abstimmung mit dem Teutsch-Haus und der EAS koordinieren. Dr. Wolfram Theilemann, Leiter des Teutsch-Hauses, begrüßte die Initiative und sicherte eine enge Kooperation zu.

Die hohe Zahl von über 30 Seminarteilnehmern bewies, daß das Thema auf der Tagungsordnung steht. Ziel war auch ein Austausch zwischen den bestehenden Einrichtungen. Natürlich kann ein Konzept wie das von Bad Windsheim nicht auf Rumänien übertragen werden. Aber man kann immer voneinander im Dialog lernen. Zum Beispiel die Notwendigkeit zu erkennen, Kräfte zu bündeln. Wie Andrea Thurnwald ausführte, sind an ihrem Museum die bayerische evangelische Landeskirche, der Bezirk Mittelfranken, die Stadt Bad Windsheim und der Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim sowie ein eigener Förderverein und der Förderverein des Freilandmuseums finanziell beteiligt. „Das zeigt, daß für solche Projekte immer mehrere Partner notwendig sind, auch aus finanziellen Gründen.“

Aus hiesiger Sicht stellte Dr. Gudrun Ittu vom Teutsch-Haus einige bestehende Kirchenmuseen vor, unter anderem die in Tartlau, Deutsch-Weißkirch und Benzenz. Sie erläuterte außerdem die Pläne für das Kirchenmuseum des Landeskirchlichen Archivs im Teutsch-Haus. Pfarrer Boltres präsentierte die Idee und die Sammlung seines Museums in Kronstadt-St. Bartholomä.

An den Beispielen des Evangelischen Museums Rutzenmoos (Österreich), dem Internationalen Museum der Reformation in Genf und dem Evangelischen Landesmuseum in Budapest zeigte die Referentin auf, wie kirchliche Themen im Museum dargestellt werden können. Andrea Thurnwald betonte: „Kirche und Religion werden im Museum nicht zu Objekten und Gegenständen degradiert, sondern das Gezeigte betrifft jeden Gläubigen existentiell.“

Entscheidend ist für jedes Museum – ob Kirchen- oder Heimatmuseum – das Erstellen eines Konzepts. „Jedes Museum braucht ein eigenes klares Konzept und muß etwas Besonderes bieten“, so die Museumsleiterin aus Franken. Im Rahmen des Austausches, der zwischen der ARGE MUSE, der EAS, dem Teutsch-Haus und ihrem Museum angestrebt wird, sagte sie auch zu, im Rahmen des Möglichen an einer Museumsgründung interessierte Kulturvereine und Kirchengemeinden sowie bestehende Museen über die ARGE MUSE zu beraten.

Bereits jetzt hatte sie viele Informationen zu bieten zu den Themen Lernort Kirchenraum und Kirchenmuseum, Kirchenpädagogik und Museumspädagogik, vor allem aber zu den Aufgaben eines Museums und der Museumsarbeit hinter den Kulissen. Dazu zählen das Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln von Objekten, die Inventarisierung und Dokumentation, die Aufbewahrung und Arbeit im Depot, die mündliche Quellenforschung (Oral History). Der kirchlichen Inventarisierung war als Spezialfall ein Schwerpunkt gewidmet. Neben dieser grundlegenden Einführung in die Praxis der Museumsarbeit hatte Thurnwald auch viele Bücher und Broschüren im Gepäck, die von der Bayerischen Landesstelle der nichtstaatlichen Museen in München gespendet wurden. Das Seminar wurde außerdem von der Siebenbürgisch-Sächsischen Stiftung gefördert.

Als nächstes wird nun die ARGE MUSE versuchen, für die Pfarrer und Kirchengemeinden, Kulturvereine und Museen weitere Fachliteratur zu besorgen. Ein Exemplar aller von der Landesstelle gespendeten Bücher ist in der EAS vorhanden und kann auch ausgeliehen werden. Weitere Museen und Kulturvereine sowie interessierte Gemeinden und Persönlichkeiten sind herzlich eingeladen, sich an der lockeren Arbeitsgemeinschaft zu beteiligen. Vorsitzender Boltres, Akademieleiter Dr. Henkel und Dr. Theilemann vom Teutsch-Haus faßten ins Auge, zwei jährliche Treffen zu organisieren, einmal in der EAS, einmal im Teutsch-Haus. Außerdem wollen sie zusammen mit Andrea Thurnwald die Möglichkeiten einer künftigen Kooperation ausloten. **EAS/Dr. JÜRGEN HENKEL**